



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XXVIII. Capitel. Von der empfindlichen Andacht/ auch dürre und Verlassenheit der Seelen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

er in aller seiner größten Schmach/ Pein  
vnd Marter/von jederman verlassen/dan  
noch so ein vnüberwindliche Gedult vnd  
freundlichkeit/auch seinen erbittersten Fein-  
den erzeigt/das er allwegen sein Herz vol-  
ler Freundlichkeit vnd Liebe behalten.

Zum sechsten/die Zeit vnd das Dre-  
an denen er gelitten/werden dir auch nicht  
kleine Verwunderung bringen/wann du  
sie recht betrachten wirst / dieweil alles in  
Desterlicher Zeit/in offiner heyliger Statt/  
in gegenwertigkeit seiner Mutter / vnd der  
gansen Welt / ihme vnschuldiger Weis  
widerfahren.

~~~~~

Das XXVIII Cap.

Von der empfindlichen Andacht/  
auch dürre vnd verlassenheit der  
Seelen.

**D**ie empfindliche Andacht  
kompt her vnd entspringt bis-  
weilen von der Natur/bisweilen  
von dem bösen Geist / bisweilen von der  
gnaden Gottes/ an ihren Früchten kanst  
du

Du leichtlich erkennen/wannher sie komme. Dann wann du auß solcher dein Leben nicht besserst / so hast du Ursach zu zweiffeln ob sie nicht etwann komme vom bösen Geyst/ oder von der Natur: vnd je mehr du innerlichen empfindlichen Lust vnd Süßigkeit befindest/ je mehr hast du Ursach daran zu zweiffeln.

Darumb wann du empfindest vnd gewahr würdest/ daß dein Gemüt mit geistlicher Süßigkeit erfüllet wirdt/ so disputier nicht selber / wannher sie komme/ henge vnd seze ihnen auch nicht viel nach/ viel weniger weiche ab von der Erkantnuß deiner Nichtigkeit/ sonder reisse vnd zehne ab dein Herz mit gewalt von allem dem so es anhanget/ vnd begehrt nichts anders dann allein Gott/ vnd sein Göttliches Wohlgefallen. Dann also köndten dich solche Süßigkeiten nicht betrogen / ja wann sie schon von der Natur / oder vom bösen Feindt herkommen/ so werden sie dir in die Gnad verenderet / vnd reichen dir zum besten.

Die dürre vnd verlassenheit der Seel/

¶ vi

die

die entspringt vnd kommet auch gleichfalls auß den drey obgemelten Ursachen. Von bösen Feind zwar / damit er durch solch Mittel / das Gemüth des Menschen kalt vnd Law mache / solches von Geistlichen Übungen abwende / vnd zur suchung der zeitlichen Frewd verursache. Von unselbsten aber erwann von wegen einer begangenen Sündt oder eygner Hinlässigkeit. Von der Gnad G D Ties / darmit wir durch solche gewahrnet / desto fleissiger in Geistlichen Übungen seyen / auch alle andere unnöthige Geschäfte / die da nicht entweders Gott selbsten / oder sonst Sachen die vns zu Gott befürderen / ansetzen / au ein sehten stellen.

Dergleiche auch damit er vns mit ihme desto mehr vereynigte / vns lehrete vns selbsten in Geistlichen Frewden verleugnet / auff die selbigen vnser Herr nicht setzen sonder allein seinem Göttlichen Willen vnd Wolgefallen vns gang vnd gar er geben.

Darumb wang du solche dürre vnd Verlassenheit empfindest / so gehe in dich selbsten / vnd bedencke wol was Ursachen halber

halber dir solche sey zukommen vnd bege-  
net/vnnd wann du auff den Grund kom-  
mest/ so greiffe zu den obgemelten Waffen/  
vnd streitte wider solche Laster/ nicht dar-  
vmb daß du solche empfindliche Gnad  
wider möchtest vberkommen / sonder da-  
mit du das jenige von dir hinweg vnnd ab-  
schaffest/ daß seinen Göttlichen Augen an  
dir mißfallt.

Sihe auch wol zu / daß du in solcher  
Verlassenheit / deine gewöhnliche Vbun-  
gen mit nichten vnderlassest / sonder ver-  
richte solche mit allem Fleiß. Vnd ob dich  
schon würde beduncken es were alles vmb  
sonst vnd vergebens/ so trincke doch nichts  
desto weniger solchen bitteren Kelch der  
Verlassenheit mit willigen Herzen : vnnd  
wann schon auch solcher mit so grosser di-  
cker Finsterniß vnd Nebel des betrübten  
Gemüths were vermischer / daß du nicht  
wifest / wo auß oder an / dannoch so ver-  
harre für vnd für also feck/ Einsam vnnd  
verlassen / vnder dem heyligen Creutz/  
firche kein eusserliche Frewdt / wann dir  
schon von der Welt oder andern Creatu-

S vñ ren

ren solche angetragen wurden / verbirge  
solches dem Leiden allen Menschen / auß-  
genommen deinem Geistlichen Vatter /  
dem du solches treulich anzeigen solt / nicht  
darumb daß du etwann dardurch einen  
Trost vberkommest / sonder damit du von  
ihme lehrnest vnd erfahrest / wie du dich in  
solcher Verlassenheit / in deinem Leben /  
nach dem Göttlichen Wolgefallen / ver-  
halten sollest.

Gebrauche auch die Communion, daß  
Gebett / vnd eynige andere Geistliche V-  
bung / nicht darumb damit du in deinem  
Creuz vnd Leyden eynige erquickung vnd  
Leichterung vberkommest / sonder allein  
darumb damit du solches zgedulden vnd  
zu ertragen gesterckt werdest. Vnd wann  
du von des verwirrten vnd verrütherten  
Gemüts wegen dein Verstande in be-  
trachtungen nicht gebrauchen könnest / so  
behalte doch außs wenigst den guten  
Willen solches zu thun / vnd gebrauche  
dich der obgemelten schusz Gebettlin / oder  
erhebung des Gemüts in Gott.

Über alles aber so trage das Creuz sol-  
cher

der Verlassenheit mit Demut vnd grof-  
fer Gedult/ dann das ist das angenehmste  
Gebett/ daß du GOTT zu ehren kanst  
verrichten. Wann du solches thun wirst/  
so bist du recht andächtig / Seitemat die  
warhafftige Andacht nichts anders ist/  
dann ein williges Herz Christo dem Her-  
ren mit dem heyligē Creuz/ auff der Achs-  
len / nach zu folgen / wohin vnd welchen  
Weg er will / also daß einer Gott allein  
für einen Gott halte/ auch bißweilen Gott  
den HERRN selbst vmb Gottes Willen  
auff gebe.

Vnd wann die Leüt sonderlich Geistli-  
che vnd Weibspersonē/nach dieser Regel/  
vnd richtschnur iren Übung vnd zunam-  
in der Geistlichkeit vnd Andacht rechne-  
ren vnd mäselten / vnd nicht nach der em-  
pfindlichen Andacht/ in welcher sie ihr  
ganzes Datum stellen/ so würden die sich  
der empfindlichen Andacht vnd Süßig-  
keit / (die ihnen von Gott allein darumb  
gegeben vnd mitgetheilt wirdt/ darmit  
sie sich mit desto grösserem Enffer sei-  
nem Göttlichen Willen / als der alles  
allein

allein vmb vnser̄s Heyls willen verrichtet/  
ergeben) nichts so vndanckbarlich vnd ohn  
allen ihren Nutz gebrauchen.

Iren derowegen viel in diesem Stück/  
in dem daß sie von Grausamen vnd er-  
schröcklichen Gedancken vberfallen wer-  
den/ bald kleinmütig werden vnd anfan-  
gen zu sagen/ vermeinen sie seyen von Gott  
verlassen/ halten auch für vnmöglich daß  
Gott mit seinem Geist / in einem solchen  
beschweren vnd verdunckeltem Hertzen  
wonen köndte Darumb werden sie vnwill-  
lig vnd gleichsam verzagt / geben sich auff  
ihre gewöhnliche Vbungen / wissen aber  
nicht/ daß sie darnach ihrem Gott sich vn-  
danckbar erzeigen/ als welcher solche Ver-  
suchung allein darumb vber sie verhenget/  
damit er sie durch solches Mittel zur Er-  
kennung ihrer selbst eygner Nichtigkeit  
bringen köndte / sie auch als arme verlass-  
ne Creaturen/ desto mehr / sich zu Göttli-  
cher Mayestät zu begeben/ vñ vrsach haben.

Daß aber so du zu solcher zeit thun sollest/  
ist daß du dich in der Betrachtung deiner  
eygner Nichtigkeit demütigest / vnd gang  
innige



inniglich / deine böse Neigungen betrach-  
test / seitemal Gott solche darumb ver-  
hengt / auß daß du wie vast du zu allem  
bösem geneigt sehest / vnd daß du ohne sein  
Göttliche Hülff immer je tieffer darein  
fieldest / erkennest.

Darnach so mache dir selbsten ein Hoff-  
nung vnd Vertrauen zu Gott deinem  
Herren: in Betrachtung / daß du siehest vnd  
spürest / daß er / dein Gott / dich in Gefahr  
kommen lassen / allein darumb / darmit er  
vermittelst derselbigen vnd des Gebetts  
dich näher zu sich brächte / darumb so dan-  
cke ihm zum höchsten dafür / vnd wisse  
daß man solche Gedancken auß vertreibet  
mit einer sanfftmütigen Gedult / als mit  
dem sorgfältigen widerstreben.

~~~~~

Das XXIX. Cap.

Wie das H. Hochwürdige Sacra-  
ment des Altars ein kräftig Mittel seye  
alle affect vnd böse Neigungen zu  
vberwinden.

**W**An empfahet das Hochwür-  
dige Sacrament des Altars / vñ  
man